



GRÜN STICHT

Informationsblatt für Röthenbach a.d. Pegnitz
und alle Ortsteile

DARUM GRÜN!

Unser Mitglied Stefan Ivan-Tugui erzählt, warum ihm GRÜNE Politik so wichtig und er bei uns Mitglied geworden ist.

Ich erinnere mich noch an diesen Moment in meiner Jugend. Ich ging den Bürgersteig in meiner Heimatstadt entlang, viele Autos fuhren vorbei. Die Luft war mit Staub und Kohlendioxid belastet. Da war keine frische Luft mehr, ich konnte nicht mehr richtig atmen. Da sagte ich mir, das ist nicht die Welt, in der wir leben sollten. Die Umwelt ist schön und harmonisch und wir haben sie verraten, uns gegen sie gewandt.

Das war vor 20 Jahren in meiner Heimat Rumänien. In den nächsten 20 Jahren habe ich mit ansehen müssen, wie man die Wälder systematisch abholzt und sie in riesigen Lastwagen außer Landes transportiert. Ich habe gesehen, wie Gold aus der Erde geholt wurde und nur Unmengen giftiger Abfälle zurückblieben. Ich sah, wie die Leute ihren Müll täglich auf die Straße warfen und nicht in den Mülleimer.

Ich wollte immer in die Politik gehen, um etwas zu ändern. Aber weil die Korruption zu groß war, habe ich mich dagegen entschieden. So beschloss ich, andere Wege zu suchen, um die Menschen zu erreichen. Ich wurde Psychologe, um bei der Entwicklung jedes Einzelnen zu helfen. Ich wollte eine Organisation aufbauen, in der die Menschen lernen, wie man seine Selbstverantwortung wahrnimmt, wie man effektiv kommuniziert, wie man bessere Lösungen findet, wie man Emotionen effektiv ausdrückt.

Ich habe viele Jahre als Psychologe gearbeitet, aber jeden Tag traf ich auf das gleiche Problem: die Mentalität der Menschen.

Die Leute wollen nicht wachsen, sondern lieber in ihrem engen Kreis bleiben und keine Stellung beziehen. So überlegte ich mir, von anderen Kulturen zu lernen, die gezeigt haben, dass Veränderung möglich ist. Deshalb habe ich mich für Deutschland entschieden.

Als ich zum ersten Mal einen Wald in Deutschland betrat, erwartete ich, alle Arten von Plastiktüten zu finden, wie ich es von Rumänien gewohnt war. Ich ging fast den ganzen Tag durch den Wald. Kein Müll. Einmal sah ich, weit weg, mehrere weggeworfene weiße Papiere. Als ich mich näherte, waren es nur weiße Steine. Kein Müll. Ich habe das in keinem Wald in meinem Land gesehen. Das hat mich beeindruckt.

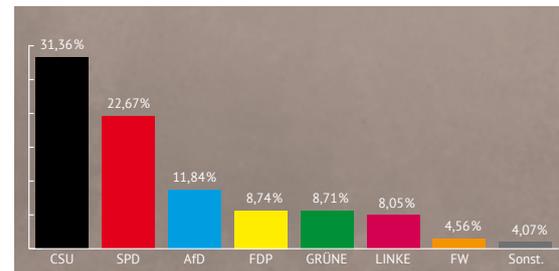
Ich wusste, dass es in Deutschland eine Partei gibt, die gegen Atomkraftwerke und für den Schutz der Natur und des Klimas kämpft.

Ich suchte im Internet und fand heraus, dass das BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN ist. Neugierig las ich die Infos auf deren Webseite.

Sofort spürte ich, dass diese Werte mit meinen eigenen Werten kompatibel sind. Diese Werte umzusetzen und zu bewahren, dafür will ich kämpfen. Für mich ist es wichtig, mit der Umwelt in Einklang zu stehen, mit meinen Mitmenschen ►

IN DIESER AUSGABE:

Interview mit dem 3. Bürgermeister der Stadt Röthenbach



Rückblick auf die Bundestagswahl



Grüne Wege – Ökologisch Wohnen

Volksbegehren gegen die Betonflut

Reisen bildet – leider nicht immer!

Es summt und zwitschert immer leiser...

WEIHNACHTSGRÜSSE

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir wünschen Ihnen **Frohe Weihnachten** im Kreis Ihrer Lieben, einen guten Rutsch und ein friedliches Jahr 2018. Vor uns liegen spannende Zeiten. Lassen Sie sie uns gemeinsam gestalten.

Ihre GRÜNEN in Röthenbach

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



und mit mir selbst. Nur so können wir in einer ausgewogenen und verantwortungsvollen Weise handeln. Nur auf diese Weise können wir gute Ergebnisse erzielen.

Kurz entschlossen habe ich damals das Anmeldeformular ausgefüllt und verschickt.

Ich traf in dieser Partei Leute, die bereit waren, mir zu helfen und mir vieles zu erklären. Ich will lernen

und dazu beitragen, dass die Welt ein bisschen besser wird.

Es ist meine Entscheidung und die ist in Übereinstimmung mit mir. Ich weiß sehr genau, irgendwann werde ich in der Lage sein, den Menschen und der Umwelt in meinem Heimatland zu helfen.

Bis dahin ist noch viel zu tun. ■



Stefan interessiert sich für Psychologie, Internet-Marketing und die Schaffung von organisatorischen Systemen. Er wird von den Prinzipien des gegenseitigen Respekts, der sozialen Verantwortung und der Teamarbeit geleitet. Er glaubt, dass im Inneren jeder von uns die Macht hat, die Welt zu verändern. Ein bisschen. Jeden Tag.

Seit November 2016 lebt Stefan in Deutschland und ist seit Mai 2017 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

MITGLIED WERDEN

Selten war ein Eintreten für unsere Demokratie so wichtig wie heute. Unsere Werte – Klimaschutz, Toleranz, Mitmenschlichkeit – sind in Gefahr und müssen verteidigt werden. Dafür brauchen wir Dich! Werde jetzt Mitglied!

Wie du Mitglied wirst, erfährst du hier:

<https://www.gruene.de/ueber-uns/jetzt-mitglied-werden.html>

Oder komm zu einem unserer Treffen. Wann die stattfinden, kannst du von unserem Schriftführer Dieter Hammer erfahren:

dieter@gruene-roethenbach.de

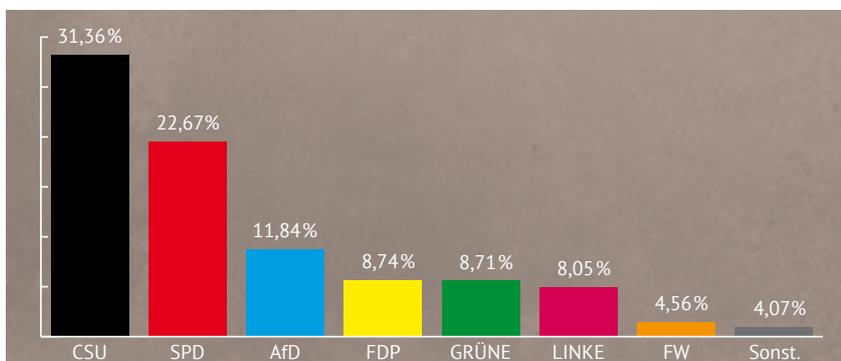
RÜCKBLICK AUF BUNDESTAGSWAHL UND JAMAIKA-SONDIERUNGEN

Zufrieden mit dem Ergebnis der Bundestagswahl zeigte sich der Ortsverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, konnte doch mit 8,9 % Zweitstimmenanteil bundesweit ein Zuwachs verzeichnet werden, während die Parteien der großen Koalition CDU, CSU und SPD starke Verluste hinnehmen mussten.

die kontinuierliche Arbeit des Ortsverbands und der Stadtratsfraktion vor Ort zum guten Ergebnis bei.

Ein Wermutstropfen ist das Abschneiden der AfD, die in Röthenbach mit 11,84 % fast an das bundesweite Ergebnis heranreichte. Mit Blick auf die anstehende

Zuvor gilt es jedoch, eine Regierung zu bilden, welche drängende Themen wie Klima, Agrarwende und Bildung angeht. Die Absage der FDP an eine Jamaika-Koalition sehen die Röthenbacher Grünen äußerst kritisch. Als Alternative kann man sich aber eine Minderheitsregierung vorstellen. Einig ist man sich nämlich vor allem darin, dass es jetzt einer konsequenten Klimaschutzpolitik bedarf, die es nur mit den GRÜNEN geben wird. ■



Zweitstimmenergebnis Stadt Röthenbach

In Röthenbach legten die Grünen ebenfalls um ein Prozent auf 8,71 % zu. Hier trugen der Wahlkampf mit sachbezogenen Infoständen sowie

Landtagswahl im Herbst 2018 muss hier Aufklärungsarbeit vor Ort erfolgen, damit sich ein solches Ergebnis nicht wiederholt.



INTERVIEW MIT DEM 3. BÜRGERMEISTER DER STADT RÖTHENBACH

Thiemo Graf sitzt seit 2002 für die Grünen im Stadtrat der Stadt Röthenbach. Seit der Kommunalwahl 2014 ist der passionierte Radler 3. Bürgermeister der Stadt Röthenbach an der Pegnitz. Zur Halbzeit haben wir mit ihm über seine Erfahrungen und Erlebnisse und seine Ziele für die nächsten drei Jahre gesprochen.

Halbzeit, Thiemo.

Ja, so schnell vergehen drei Jahre. Eine spannende Zeit, in der wir einiges auf den Weg gebracht haben. Die Seespitzschule wird nach Jahren des Stillstands endlich saniert, der Marktplatz realisiert und der Stadtrat hat erste Entscheidungen getroffen, um die Finanzlage zu verbessern. Allerdings weiß ich auch, dass wir uns hier noch mehr anstrengen müssen. Das liebe Geld bleibt eine Herausforderung.

Du bist 3. Bürgermeister, Stadtratsmitglied, sitzt für Röthenbach im Kreistag und dazu noch aktiver Feuerwehrmann. Wie viele Stunden Ehrenamt kommen da eigentlich zusammen?

Das werde ich tatsächlich oft gefragt, kann das jedoch nur schwer beziffern. Während der normalen Arbeitszeit kommen gerade durch die Termine als Bürgermeister sowie durch Feuerwehreinsätze im Jahr umgerechnet drei Arbeitswochen zusammen – zusätzlich zu den Sitzungen und Veranstaltungen abends oder am Wochenende. Letztlich funktioniert es nur, weil ich mir als Selbständiger meine Zeit einteilen kann und mein Büro in Röthenbach habe. Die kurzen Wege ins Rathaus und zurück sind da ein großer Vorteil.

Was hat sich verändert, seit Du 3. Bürgermeister bist?

Naturgemäß ist die Zusammenarbeit mit dem Ersten und Zweiten Bürgermeister sowie der Stadtver-



waltung viel enger. In vielen Themen bin ich seitdem mehr drin. Vor allem sind es aber auch die Begegnungen mit Bürgern, Vereinen oder Verbänden. Anfangs war ich überrascht, zu welchen Anlässen Bürgermeister eingeladen werden.

Hast Du ein Beispiel für uns?

Wenn ein Röthenbacher seinen Meistertitel macht, ist die Stadt durch den Bürgermeister bei der Meisterfeier vertreten. Ich war einmal in Erlangen dabei.

Was muss sich aus deiner Sicht in Röthenbach unbedingt ändern?

Unsere veraltete Stadt- und Verkehrsplanung: Der irriige Glaube, dass wir mit immer neuen und mehr Parkplätzen den Menschen etwas Gutes tun. Die Stadt pumpt hunderte-tausende Euro in Stellplätze vor der Stadthalle oder dem Marktplatz, damit auch der letzte Meter hinter dem Steuer zurückgelegt werden kann. Eine lebenswerte Stadt entsteht aber dadurch, dass sich Menschen gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewegen, miteinander in Kontakt kommen oder Kinder vor der Türe spielen. Dazu braucht es Begegnungsflächen und -möglichkeiten. Ich bin in Röthenbach viel mit dem Rad unterwegs und dabei entstehen viele flüchtige oder längere Gespräche. Dieser soziale Kontakt und die Nähe zu meinen Mitmenschen, das macht für mich Lebensqualität aus.

Du hast für die Straßenausbaubeitragssatzung gestimmt.

Ja, weil wir dazu verpflichtet sind. Das geht soweit, dass jeder Stadtrat persönlich in Regress genommen werden kann. Ich bin dafür, die Straßenausbaubeiträge in Bayern abzuschaffen und die Straßensanierungen komplett über eine höhere Grundsteuer zu bezahlen. Das wäre gerecht, aber da blockiert die CSU im Landtag. Und wir Kommunalpolitiker sind diejenigen, die gegen ihre Überzeugung handeln und den Kopf hinhalten sollen.

Für dein Engagement wollen wir an dieser Stelle auch einmal DANKE sagen, dass du dich auch für uns alle ehrenamtlich engagierst. Viel Freude und Erfolg für die nächsten drei Jahre! ■



REISEN BILDET – LEIDER NICHT IMMER

Die Leser der Röthenbacher Rundschau wurden im Oktober mit einem bizarren Reisebericht der Stadträte Hamann (SPD) und Hellmann (CSU) konfrontiert.

Die beiden „Stadtratsfreunde“ Hamann und Hellmann machten sich privat auf nach Budapest zu einem „politischen Gedankenaustausch“. Eine gute Gelegenheit, denkt der Leser, sich über Rassismus, Antisemitismus, Gängelung von Justiz und Presse, über die EU-Feindlichkeit der ungarischen Regierung und

über die menschenunwürdige Behandlung von Flüchtlingen zu informieren (Deutschland schiebt deshalb derzeit nicht nach Ungarn ab).

Weit gefehlt: Im Gespräch mit einem Vertreter der Regierung, welche obige Missstände verantwortet, waren die Umstände unter denen Orban seine Notdurft verrichtet doch das wichtigere Thema, welches die beiden „Außenpolitiker“ offenbar sehr fasziniert hat.

In wessen Namen erfolgte schließlich der Dank für die Schließung der Balkanroute für Flüchtlinge – mit Seitenhieb auf Bundeskanzlerin Merkel?

Im Namen der zwei Besucher, ihrer Parteien, gar im Namen der ganzen Bundesrepublik Deutschland oder der Stadt Röthenbach?

Die Grünen in Röthenbach sind jedenfalls befremdet von dem peinlichen Auftritt der beiden Stadträte auf Privatreise. ■

GRÜNE WEGE FÜHREN WEITER – ÖKOLOGISCHES WOHNEN

Unter dem Titel „Grüne Wege führen weiter“ finden jeden Sommer Exkursionen zu interessanten Firmen oder Projekten statt. Dieses Jahr besuchten zahlreiche Interessierte aus ganz Mittelfranken das Projekt LeO (Leben in Oberndorf) bei Reichenschwand.

LeO ist ein ökologisches Wohnprojekt. Mehrere Generationen bewohnen dort das Frankenhaus mit drei und das Laubenhaus mit acht Wohnungen. Die ältesten Bewohner sind über sechzig, der jüngste ist gerade mal ein halbes Jahr alt.

Der Architekt, Klaus Thiemann aus Hersbruck, gab uns eine fachkundige Einführung:

„Wir müssen die Komfortzone des Denkens verlassen“, den Mut haben Neues zu denken und zu planen: In den Großstädten sind schon 60 % der Haushalte Singles. Junge Familien ziehen in Reihenhaussiedlungen, die viel Fläche versiegeln. Nach 20 Jahren sind die Kinder aus dem Haus, und was dann?

Das Laubenhaus ist in Vollholz gebaut, völlig unverleimt und die Wände sind 15 cm dick. Es gibt keine Schadstoffe. Von dem angenehmen Raumklima konnten wir uns in einer der gemütlichen Wohnungen selbst überzeugen. Die etwas höheren Baukosten holt man durch die Energieersparnis wieder herein.

Geheizt wird mit Wärmepumpen, die aus Erdwärme gespeist werden.

„Wer teilt hat mehr“ – dieses Motto zieht sich durch das ganze Projekt. Gebrauchsgüter werden gemeinsam genutzt. Auch die Außenanlagen sind so gestaltet: Es gibt keine individuellen Gärten. Ein kleiner Bach wurde renaturiert, überall gibt es lauschige Sitzplätze.

Es handelt sich keineswegs um eine Landkommune – wie vielleicht einige im Dorf befürchtet hatten. Das Zusammenleben ist geprägt von Eigenständigkeit einerseits und gegenseitiger Unterstützung andererseits. Dass die Bewohner sich oft zusammensetzen müssen, um Entscheidungen zu treffen und eventuell auch Konflikte zu besprechen, ist klar.

Auf jeden Fall kamen wir Besucher schon ins Grübeln angesichts der aktuellen Bebauung in Steinberg II. Die Ökologie ist dort weitgehend auf der Strecke geblieben, was wir Grünen sehr bedauern. Bayern soll ein Holzhaus-Land werden, so propagieren das die Bayerischen Staatsforsten. In Feucht sollen 40 Wohneinheiten für 120 Personen entstehen.

Wer jetzt Lust bekommen hat, mal Probe zu wohnen, kann das in einer Ferienwohnung tun, welche die Gemeinschaft LeO vermietet.

Mehr Informationen gibt es unter: <https://www.facebook.com/LeO-Leben-in-Oberndorf> ■



UNSINNIGER PARKPLATZ – SINNVOLL GENUTZT

Worauf man so kommt, wenn der Tag lang ist und wenn man dem Wähler vermeintliche Wohltaten bereiten möchte: als hätte es die Diskussion um Mobilität in den letzten Jahren nicht gegeben, als wäre die finanzielle Situation der

Stadt Röthenbach so rosig wie in besten Zeiten. Freie Wähler, SPD und CSU fanden es jedenfalls eine gute Idee, im Zuge der Bebauung von Steinberg II weitere Parkplätze für die Besucher der Stadthalle bereitzustellen.

Jedoch kein Schaden ohne Nutzen: auch in Röthenbach wird Wohnraum dringend benötigt. Eine Überbauung des Parkplatzes mit Wohnungen auf Stelzen könnte zum Vorzeigeprojekt im Landkreis und darüber hinaus werden. ■

VOLKSBEGEHREN GEGEN DIE BETONFLUT

25.000 Unterschriften werden benötigt, damit die Bürgerinnen und Bürger an der Wahlurne entscheiden dürfen.

In Bayern verschwinden jeden Tag 13 Hektar Land unter Asphalt und Beton. Nicht nur für den Wohnungsbau, sondern für neue Straßen, Parkplätze und Gewerbeflächen werden Felder, Wiesen und Wälder abgeholzt und zugepflastert.

Deshalb strebt ein Bündnis aus B90/Die Grünen, ÖDP und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft ein Volksbegehren an, das den Flächenverbrauch begrenzen soll. Es müssen 25.000 Unterschriften zusammenkommen, damit ein offizielles Volksbegehren eingeleitet werden muss bei dem dann auf den Rathäusern unterschrieben wird.

Es geht darum, den Flächenverbrauch auf ein vernünftiges Maß zu begrenzen.

Vor allem die Konkurrenz der Gemeinden um die Ansiedlung von Unternehmen ist ein großes Problem. So lange die Gewerbesteuer die Haupteinnahmequelle der Gemeinden ist, wird jede Gemeinde versuchen, so viele Gewerbeflächen wie möglich bereitzustellen. Wir kennen das aus Röthenbach und den Nachbargemeinden. Da hilft nur ein gemeindeübergreifendes Gewerbeflächen-Management, für das die Grünen schon lange eintreten. ■



ES SUMMT UND ZWITSCHERT IMMER LEISER...

„Man merkt, dass man auf seinem Sonntagsspaziergang keine Kiebitze, Feldlerchen oder Rebhühner mehr sieht und als Autofahrer seltener Insekten von der Scheibe putzen muss“, stellt Lars Lachmann fest. Der Experte für Vogelschutz von der Umweltschutzorganisation NABU ist besorgt. „15 Prozent weniger Vogelbrutpaare in nur zwölf Jahren – das ist extrem dramatisch. Das hat mich selber schockiert, als ich es ausgerechnet habe.“



Wer mit wachen Augen durch die Natur geht oder mit dem Auto unter-

wegs ist, hat diese Veränderung schon selber wahrgenommen. Ein simples Beispiel: Wie oft musste ich (oder Sie) in vergangenen Jahren die Autoscheiben und die Autofront nach einer langen Autofahrt mühsam reinigen, weil dort viele Insekten klebten, die ihr Leben an der Scheibe und dem Autoblech gelassen hatten. Oft half nur ein Insektenreiniger, der die vielen schwarzen und roten Flecken beseitigte. Heute ist die Reinigung ein Kinderspiel. Kaum ein Krabbeltier drückt der Fahrtwind mehr gegen das Automobil.

Es ist ein Zusammenspiel von vielen Faktoren, die unsere Umwelt dramatisch verändern. Die dazu führen, dass es immer weniger Insekten gibt und dazu gehört auch die Tendenz, den Lebensraum für Mensch und Tier mehr und mehr einzuengen oder gar zu vernichten.

Unser Ortsverband hat daher vor der Bundestagswahl Unterschriften für das Volksbegehren „Betonflut eindämmen“ gesammelt. Unser Ziel ist es, die Flächenversiegelung in Bayern zu verlangsamen und damit wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna zu erhalten. Helfen Sie mit und unterschreiben beim Volksbegehren! ■



STRASSENBAU-BEITRAGSSATZUNG – ES FÜHRT KEIN WEG VORBEI

Unsere Fraktionsvorsitzende Mechthild Scholz erklärt, was eine Straßenausbaubeitragssatzung ist und weshalb die Stadt Röthenbach nicht daran vorbeikommt.

Hallo Mechthild, kannst du uns erklären, was eine Straßenausbaubeitragssatzung ist?

Das Wortungetüm Straßenausbaubeitragssatzung steht für eine Regelung im Bayerischen Kommunalabgabengesetz, die Gemeinden verpflichtet, die Kosten einer Grunderneuerung von Straßen auf die Anwohner umzulegen. Eine Alternative dazu gibt es nicht.

Wie stehen die GRÜNEN dazu?

Die Grünen im Stadtrat sind – wie die anderen Fraktionen auch – der Meinung, dass dies ungerecht ist, weil die Straßen von allen genutzt werden, also nicht nur von den direkten Anwohnern, sondern z.B. auch von Besuchern aus dem Umland. Wir haben dennoch für eine Satzung gestimmt, weil wir die Ge-

setzeslage schlicht nicht ignorieren können.

Was passiert in Röthenbach?

Wenn wir keine Straßenausbaubeitragssatzung einführen, werden uns in den nächsten Jahren keine Kredite mehr durch die Kommunalaufsicht genehmigt. Und die Stadt Röthenbach ist angesichts der vielen geplanten Bauvorhaben auf diese Kredite zwingend angewiesen. Jedes Jahr wird unsere Stadt von der Kommunalaufsicht gemahnt, dass es so nicht weitergeht. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) hat die Stadt Röthenbach bereits in den Prüfungsberichten 2007, 2010 und 2013 auf die Notwendigkeit zum Erlass einer Straßenausbaubeitragssatzung hingewiesen. Aussitzen ist

daher keine Lösung! Nur mit einer Straßenausbaubeitragssatzung behalten wir den finanziellen Gestaltungsspielraum für wichtige Zukunftsprojekte in unserer Stadt.

Wie kann man die Straßenausbaubeitragssatzung verhindern?

Es wäre Aufgabe der CSU im bayerischen Landtag, die Gesetzeslage zu ändern und aufzuheben, den Kommunen mit der Belastung der Anwohner den „Schwarzen Peter“ beim Straßenausbau zuzuschieben. Aber hat je jemand gehört, dass sich unsere CSU-Stadtratsfraktion bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Landtag dafür eingesetzt hätte? Fehlanzeige! Deswegen führt derzeit kein Weg an einer Straßenausbaubeitragssatzung in Röthenbach vorbei. ■

Für Sie sind wir sehr gerne da: Die grüne Fraktion



Thimeo Graf ist seit 2002 Mitglied des Stadtrates. Als Dritter Bürgermeister der Stadt Röthenbach ist er Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Umwelt, Soziales, Sport und Kultur (BUSSK). Der Diplomkaufmann vertritt die Stadt Röthenbach im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Thimeo ist zudem Mitglied im Kreistag Nürnberger Land.

Tel. 0911/130 66 286
thimeo@gruene-roethenbach.de



Karlheinz Irl ist seit Mai 2014 Mitglied des Stadtrates. Der Finanzexperte ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen sowie im Rechnungsprüfungsausschuss, wo er die Arbeit von Stadtverwaltung und Bürgermeister überwacht. Weiterhin ist er im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach mbH (WBG) und arbeitet im Werkausschuss mit.

Tel. 0911/570 57 62
karlheinz@gruene-roethenbach.de



Mechthild Scholz gehört seit Mai 2014 dem Stadtrat an. Sie ist Vorsitzende der grünen Stadtratsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung sowie im Ausschuss für Bildung, Umwelt, Soziales, Sport und Kultur (BUSSK). Darüber hinaus ist sie Vertreterin der Fraktion im Vereinskartell und im Kuratorium der VHS.

Tel. 0911/57 73 51
mechthild@gruene-roethenbach.de

IMPRESSUM:

GRÜN STICHT ist die Informationszeitschrift von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Röthenbach. Sie erscheint jährlich im Herbst und wird durch unsere fleißigen Helfer kostenlos an alle Haushalte verteilt.

V.i.S.d.P.: Sandra Twardzik, Adenauerring 3, 90552 Röthenbach a.d.P., Tel.: 0911/25 48 002
Redaktionsschluss: 26. November 2017